

bereits in den ersten beiden Jahrzehnten des 9. Jh. vielleicht in Lyon entstanden ist.
R. S.

Pierre BOUCAUD, *Commentaires pauliniens inédits du haut Moyen Age dans un manuscrit de Mont-Cassin*, *Revue d'histoire des textes* N. S. 7 (2012) S. 159–219, findet bei einer Analyse der anonymen Auslegungen von 1. Thess., 2. Thess., 1. Tim. und 2. Tim. in Montecassino, *Arch. e Bibl. dell'Abbazia*, 48 (11. Jh.), gute Gründe für eine Datierung nach 812 und eine Zuschreibung an Claudius von Turin († um 828), was der hsl. Kontext ohnehin nahelegt. Bemerkenswert sind deutliche textliche Entsprechungen zu dem verbreiteten pseudo-ambrosianischen *Libellus de dignitate sacerdotali* (Migne PL 17, 567–580), aus dem bislang keine Zitate vor der Mitte des 9. Jh. bekannt waren.

R. S.

Neil ADKIN, *Unidentified echoes of the Bible and the Fathers in Raban Maur's Commentary on Judith*, *Sacris erudiri* 49 (2010) S. 249–260, trägt gegenüber dem Werk von S. Cantelli Berarducci (vgl. DA 65, 245 f.) sowie der jüngsten Textedition (von A. Simonetti, 2008) eine ganze Reihe von biblischen und patristischen Allusionen nach (auch zum Widmungsgedicht, *MGH Poetae* 2 S. 166).
R. S.

Flori Lugdunensis expositio in epistolas beati Pauli ex operibus S. Augustini, P. 3: In epistolam secundam ad Corinthios, in epistolas ad Galatas, Ephesios et Philippenses, cura et studio Paul-Irénée FRANSEN O. S. B. / Luc DE CONINCK / Bertrand COPPIETERS 'T WALLANT / Roland DEMEULENAERE (CC Cont. Med. 220B = Flori Lugdunensis opera omnia 6) Turnhout 2011, Brepols, XXXII u. 566 S., ISBN 978-2-503-05205-2, EUR 310 (excl. VAT). – Fünf Jahre nach dem Abschluß der Edition von Florus' *Collectio ex dictis XII patrum* (vgl. DA 64, 706 f.) legt die „équipe ‚florienne‘ du *Corpus Christianorum*“ (S. V, Vorwort) die Edition des Kommentars der Paulusbriefe vor, die in *Rev. Ben.* 119 (2009) S. 316–335 schon als Projekt vorgestellt worden war (Pour une nouvelle édition de la compilation augustinienne de Florus sur l'Apôtre [DA 67, 243]). Die Basis der Edition ist Lyon, Bibl. mun., 484, ein „manuscrit personnel“ des Lyoner Diakons, das Louis HOLTZ (Le ms. Lyon, B. M. 484 [414] et la méthode de travail de Florus) in dem bereits genannten Band der *Rev. Ben.* (S. 270–315) einer gründlichen Analyse unterzogen hat. Diese Hs. steht seit Anfang 2009 im Internet (in der Edition nicht genannte Adresse: <http://florus.bm-lyon.fr/visualisation.php?cote=MS0484&vue=1>), so daß sich ergänzend zur Edition rasch Anschaulichkeit gewinnen läßt. Sie ist allerdings nicht vollständig, denn die erste Lage trägt bereits die Nummer XXXII, zwei Blätter finden sich außerdem in Paris, Bibl. Nat., Coll. Baluze 270. Für die Lücken bot Troyes, Bibl. mun. 96, eine ziemlich genaue Abschrift, Ersatz. Wo es ging, bietet die Edition aber den „stade final“ der Lyoner Hs. Über all diese Fragen gibt die Einleitung hinreichende Auskünfte (recht ausführlich wird die ‚Orthographie‘ des Florus untersucht, S. XIV–XXVI). Der Editionstext ist mit vier Apparaten versehen: dem Quellenapparat (wobei es wohl bisweilen sinnvoll ist, die jeweiligen Editionen noch mal einzusehen, denn verzeichnet werden Auslassungen und Umstellungen nur, wenn sie „une dizaine de mots“ um-